

Die schöpferische Rolle der Volksmassen

Die unzerreißbare Verbindung mit dem Volke, der unzerstörbare Glaube an die schöpferischen Kräfte der Massen unterscheiden die Kommunistische Partei von den bürgerlichen und opportunistischen Parteien. Die marxistisch-leninistische Wissenschaft von den Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft und die unzerreißbare Verbindung mit dem Volke ermöglichen es der Kommunistischen Partei, all das Neue und Fortschrittliche, das im Leben entsteht und unaufhaltsam wächst, rechtzeitig und richtig zu verallgemeinern, den Interessen des Volkes den richtigen Ausdruck zu verleihen, die Massen zu einer kampffertigen Armee zusammenzuschließen, die die mit der revolutionären Umgestaltung der Gesellschaft zusammenhängenden welthistorischen Aufgaben lösen kann; sie ermöglichen es der Partei, das Vertrauen und die Unterstützung des Volkes zu gewinnen und dessen unversiegbare Energie auf das gesteckte Ziel, auf den Kommunismus, zu konzentrieren. Von dem großen Glauben an die schöpferischen Kräfte der Massen ist die gesamte Weltanschauung, ist die Theorie und die Praxis der Kommunistischen Partei durchdrungen.

Seit ihrer Entstehung führte und führt die Kommunistische Partei der Sowjetunion einen unversöhnlichen Kampf gegen die verschiedenen reaktionären Theorien der Volkstümler und Sozialrevolutionäre, die die schöpferische Rolle der Volksmassen in der Geschichte leugnen und das Volk als eine passive Masse darstellen, die blind den „kritisch denkenden, auserwählten“ Persönlichkeiten folgt, die angeblich die einzigen und entscheidenden Schöpfer der Geschichte sind und das Volk führen können, wohin es ihnen beliebt. Die marxistisch-leninistische Wissenschaft hat diese volksfeindlichen Theorien entlarvt und bewiesen, daß die Geschichte der Gesellschaft nicht die Geschichte einzelner hervorragender Persönlichkeiten ist, sondern die Geschichte der Entwicklung der Produktion, die Geschichte der Entwicklung der Produktivkräfte und der Produktionsverhältnisse der Menschen. Daraus folgt, daß die Geschichte der Gesellschaft die Geschichte derjenigen ist, die die materiellen Güter produzieren, die Geschichte der werktätigen Massen, die die entscheidenden Kräfte des Produktionsprozesses darstellen. Das Volk ist es, das Geschichte macht. Wer daher die Geschichte der Gesellschaft als die Taten von Königen, Heerführern, „Eroberern“, das heißt einzelner hervorragender Persönlichkeiten, darstellt, der verfälscht die Geschichte.

Die Entwicklung der Gesellschaft wird letztlich nicht durch die Wünsche und Ideen hervorragender Persönlichkeiten bestimmt, sondern durch die Entwicklung der materiellen Existenzbedingungen der Gesellschaft, durch die Veränderungen in der Produktionsweise der für die Existenz der Gesellschaft notwendigen materiellen Güter. Nicht die Ideen bestimmen die wirtschaftliche Lage der Menschen in der Gesellschaft, sondern umgekehrt, die wirtschaftliche Lage der Menschen in der Gesellschaft bestimmt ihr Bewußtsein, ihre Ideen, ihre Interessen und

Bestrebungen. Aber dies bedeutet nicht, daß die Ideen keine ernsthafte Rolle in der Geschichte spielen. Reaktionäre Ideen, die den überlebten Kräften dienen, hemmen die Entwicklung der Gesellschaft, während neue, fortschrittliche Ideen, die den Kräften des Fortschritts dienen, die Entwicklung der Gesellschaft erleichtern. Die hervorragendsten und begabtesten Persönlichkeiten bleiben erfolglos, wenn ihre Ideen und Bestrebungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft, den Bedürfnissen der fortschrittlichen Kräfte und Klassen zuwiderlaufen. Die Geschichte kennt mancherlei Beispiele dafür. Helden und hervorragende Persönlichkeiten können in der Geschichte nur dann eine ernsthafte Rolle spielen, wenn sie die materiellen Lebensbedingungen der Gesellschaft richtig verstehen und zu verbessern wissen, wenn sie den Interessen und Bedürfnissen der fortschrittlichen Kräfte und Klassen den richtigen Ausdruck verleihen, wenn die Massen sie unterstützen. Nicht Helden machen die Geschichte, sondern das Volk treibt die Geschichte voran und schafft Helden.

Die Rolle der werktätigen Massen gewinnt besondere Bedeutung in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution, in der Epoche des Zusammenbruchs des Kapitalismus und des Triumphs des Sozialismus, in der die objektiven Bedingungen für die sozialistische Revolution herangereift sind, in der an der Spitze dieser Massen eine fortschrittliche konsequent revolutionäre Klasse, das Industrieproletariat, und deren politische Partei, die Kommunistische Partei, stehen. Die Arbeiterklasse und die Werktätigen erfüllen ihre Mission als Triebkraft des gesellschaftlichen Fortschritts um so erfolgreicher, je intensiver sie den Kampf für den Übergang von der alten, kapitalistischen Produktionsweise zu der neuen, höheren, sozialistischen Produktionsweise führen, je höher ihr Bewußtsein entwickelt ist und je besser sie organisiert sind. Dieses Bewußtsein und diese Organisiertheit trägt die Kommunistische Partei in ihre Bewegung hinein. Sie schließt die Arbeiterklasse und die Werktätigen zu einer einheitlichen Armee zusammen, klärt sie über die Interessen und Ziele des Kampfes auf, weist ihnen den richtigen Weg zur Erreichung des Ziels und verwandelt sie dadurch in eine unbesiegbare Kraft.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion erzieht ihre Kader im Geiste der Ergebenheit für das Volk, für die Arbeiterklasse, für die Partei, für den sozialistischen Staat. Entschieden bekämpft sie den Persönlichkeitskult, der die Rolle der Persönlichkeit idealistisch aufbauscht, der Persönlichkeit übernatürliche Fähigkeiten zuschreibt, die Persönlichkeit in abergläubischer Weise verehrt und die Rolle der Massen, der Klassen und der Partei ignoriert. Der Persönlichkeitskult ist schädlich, weil er die werktätigen Massen nicht zur Aktivität und Initiative, sondern zur Passivität erzieht, so daß sie immer darauf warten, was einzelne Persönlichkeiten, was die Führung und die Obrigkeit tun werden. Der Marxismus-Leninismus hat mit dieser Ideologie nichts gemein, er legt den